

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 16 Rpf. Bei Wiederholung oder Mensenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Größtmögliche Anzeigen: Calw Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826  
**Calwer Tagblatt**

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagsschau“ (einschl. 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Rpf. Zeitungsgebühren zusätzlich 90 Rpf. Postlohn. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 124 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Mittwoch, den 29. März 1939

Nr. 75

Die spanische Hauptstadt befindet sich in unbeschreiblicher Festtagsstimmung

## Madrid ist vollständig besetzt

Der rote „Verteidigungsrat“ stellte sich auf den Boden der Tatsachen / Die nationalen Truppen fanden beim Einzug keinen Widerstand / Falangisten übernahmen die Zivilverwaltung / Erste Lebensmitteltransporte

Burgos, 28. März. Am Dienstag um 12 Uhr MEZ wurde über den sowjetspanischen Madrider Sender die Uebergabe von Madrid an Franco bekanntgegeben. Gleichzeitig hat der Befehlshaber der bolschewistischen Truppen an der Madrider Front, „Oberst“ Prada, den Befehl zum Rückzug gegeben.

Die Divisionen 15, 16 und 81 unter dem Befehl der Obersten Rios, Capape und Lojard drangen am Dienstagmittag 12.30 Uhr in die Außenstadt von Madrid ein, die drei Divisionen unter dem Befehlshaber der Befehlungsarmee des Generals Espinola de los Monteros. Gleichzeitig setzten sich sämtliche Kolonnen mit Lebensmitteln und Train auf Madrid in Marsch. Die gesamten unabhelfbaren Lastzüge, die seit Wochen in der Umgebung Madrids auf ihren Einzug in die Stadt warteten, befinden sich jetzt in Bewegung.

Die Nachricht von der Uebergabe Madrids an General Franco löste bei der schwergeprüften Bevölkerung der spanischen Hauptstadt ungeheure Begeisterung aus. Auf den Straßen bildeten sich spontan riesige Umzüge, die den nationalen Befreiern entgegenmarschieren. Alle bolschewistischen Truppen sind bereits zurückgezogen. Viele Milizleute, die die Absicht haben, zu General Franco überzugehen, haben ihre Stellungen verlassen und die Waffen niedergelegt. Die Fahnen Sowjetspaniens sind aus dem Stadtbild bereits völlig verschwunden. Dafür sieht man schon vielfach die rotgoldenen Fahnen des nationalen Spaniens und ein Teil der Bevölkerung grüßt schon mit erhobenem rechten Arm. Die Madrider Falangisten sammeln sich an verschiedenen Stellen der Stadt, um beim Einmarsch der nationalen Truppen zur Verfügung zu stehen. Die Banken haben die Annahme von Banknoten des sowjetspanischen Bolschewisten-ausschusses eingestellt.

### Die Helden der Vorhut eingerückt

Die Vorhut der in der Universitätsstadt liegenden nationalen Truppen, die zwei Jahre lang ihre vorgehobenen Helmen gegen die bolschewistische Uebermacht verteidigt haben, ist in der Madrider Innenstadt eingedrungen. Freudigen Herzens überstiegen die tapferen Kämpfer die Barrikaden der sowjetspanischen Linien und rückten auf den zum Mittelpunkt der Stadt führenden Straßenjungen vor. Allenhalben trafen sie dabei auf Madrider Falangisten, die „5. Kolonne des Generals Franco“, die die Drahtverhaue forträumten und mit Begeisterung die Barrikaden zerkleinerten, um den nationalen Befreiern den Weg zu ebnen. Der Einmarsch vollzog sich bisher ohne einen einzigen Schuss und ohne auf den geringsten Widerstand zu stoßen. Die Bevölkerung trägt bereits vielfach Abzeichen, Armbinden und Anstecknadeln mit den fünf Pfeilen der Falangue.

Die politischen Flüchtlinge, die bisher seit 32 Monaten das Asylrecht der diplomatischen Vertretungen des Auslandes genossen haben, strömten auf die Straßen und versammelten sich zu einer Dankkundgebung vor dem Haus des Falangue-Gründers José Antonio Primo de Rivera, der bekanntlich von den Bolschewisten in Alicante ermordet wurde. Nach einem stillen Gedenken an diese ersten Blutzeugen der Bewegung sang die Menge der Befreiten tief ergrienen die bisher im sowjetspanischen Gebiet streng verbotene Falangue-Hymne.

Am 14 Uhr MEZ wurde der bisherige rote Madrider Sender von einem nationalspanischen Rundfunkkorps übernommen. Der Sender richtete sofort einen Aufruf an die Bevölkerung Madrids,

## Zum Endsieg des nationalen Spanien

Telegramm des Führers an Generalissimus Franco

Berlin, 28. März. Anlässlich des Einmarsches und der Besetzung Madrids durch die nationalspanischen Truppen hat der Führer an Generalissimus Franco nachstehendes Telegramm gerichtet:

Zum Einmarsch Ihrer Truppen in Madrid und dem damit errungenen Endsieg des nationalen Spaniens über den völkerverstörenden Bolschewismus spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. Deutschland gedenkt heute mit mir in aufrichtiger Bewunderung der hervorragenden Leistungen Ihrer tapferen Truppen und ist überzeugt, daß nunmehr für Spanien eine Zeit des Aufbaues anbricht, welche die großen Anstrengungen und Opfer der Jahre des Kampfes rechtfertigen wird.

Adolf Hitler.

worin erklärt wurde, daß Madrid ab heute wieder die Hauptstadt eines einigen, großen, freien und imperialen Spaniens sei. Nach Hochrufen auf General Franco und die Armeekorps erkundete die Nationalhymne und die Falangue-Hymne.

Nachdem nationale Pioniere mehrere Notbrücken über den Manzanares geschlagen hatten, trafen gegen 15 Uhr die ersten Lebensmitteltransporte des Sozialen Hilfswerks der Falangue in der Stadt ein, von der Bevölkerung mit begeisterten Zurufen empfangen.

### Falangisten übernehmen Zivilverwaltung

In Madrid ist aus alten Falangisten eine provisorische Zivilverwaltung gebildet worden, sowie ein besonderer Ausschuss für die Aufrechterhaltung der Ordnung, dem in Madrid vertriebene oder in den dortigen Gesandtschaften verborgene nationale Kreise angehören. Trotz der riesigen Begeisterung und der zahlreichen Freudentumgebungen aller Art über das Vordringen der nationalen Truppen ist es zu keinem

einzigem Zwischenfall gekommen. Die Bevölkerung bewahrt bewundernswerte Disziplin, und die freiwilligen Mitglieder des Ordnungsdienstes sorgen für reibungslose Abwicklung aller Rundgebungen und Geschäfte.

Seit 15 Uhr MEZ rücken die nationalen Truppen unter dem begeisterten Jubel der Bevölkerung in die Madrider Innenstadt ein. Riesige Menschenmengen umsäumen die Straßen, und sogar die Dächer der Autobusse und Straßenbahnen sowie die Bäume sind dicht von begeisterten Madridern besetzt, die sich keine Einzelheit des so sehnsüchtig erwarteten Einzuges der Befreier entgehen lassen wollen. Unaufhörlich erklingen Hochrufe auf General Franco und das nationale Spanien. Nationale Flugzeuge überfliegen die Stadt und führen Kunstflüge vor, die von den Massen stürmisch beklatscht werden.

An der Befestigung der Befestigungen und Barrikaden im Stadtimmer Fortsetzung auf Seite 2

## Madrid, das Grab des Kommunismus

200000 Mann nationale Truppen in Madrid eingedrungen

Burgos, 28. März. Am Dienstag sprach um 15 Uhr über den nationalen Sender Burgos Innenminister Serrano Suner zu den letzten Ereignissen. Insgesamt seien 200000 Mann an der Aktion gegen Madrid unmittelbar beteiligt. Minister Suner unterstrich, daß in diesem Augenblick nicht nur Madrid allein, sondern ganz Spanien von einer einzigen Welle der Begeisterung getragen werde. Abschließend gedachte der Minister der Opfer des roten Terrors in Madrid, die Vorkämpfer für die Befreiung gewesen sind.

Sodann erinnerte Suner an jene „humanitären Nationen“, die weiterhin trotz des offensichtlichen roten Terrors ihre Vertretungen in Madrid aufrecht erhalten hätten und es, statt einen einzigen großen Schrei des Protestes an die Weltöffentlichkeit zu richten, für nötig hielten, sich mit den roten Machthabern zu verbinden und diese in jeder Weise zu unterstützen. Es seien jene gleichen Nationen — darunter die Sowjetunion — die sich heute weigerten, spanische Flüchtlinge bei sich aufzunehmen, während die verantwortlichen roten Räubersführer sämtlich ins Ausland geflohen sind.

Der mutige Einsatz der Gefallenen verpflichte Spanien, den Geist der nationalen Erhebung für alle Zeiten beizu-

halten. Madrid, das nach den Wünschen Moskaus das Grab des Faschismus werden sollte und in dem tatsächlich Tausende national gesinnter Spanier das Grab gefunden hätten, sei schließlich das Grab des Kommunismus dank des Einzuges Francos geworden. Der nationale Sieg in Spanien sei ausschließlich der nationalspanischen Armee zu verdanken, die in Spanien Sowjetrußland besieg habe. Und dieser Sieg sei erreicht worden trotz jener Länder, die den Friedenswunsch heuchelten, im Herzen aber Kriegsgedanken hegten.

Spanien, so fuhr der Minister fort, kämpfe gegen jene, die sich jetzt erdreisteten, Garantien für die spanische Unabhängigkeit zu fordern, als ob die spanische Freiheitsbewegung selbst nicht Garantie genug für die Unabhängigkeit Spaniens biete. Spanien kenne keine Feinde, es wisse, daß die spanischen Marxisten Werkzeuge in der Hand gewisser Länder waren, die auf diese Weise ihre politische und wirtschaftliche Hegemonie erhalten wollten.

In diesem Augenblick gedenke Spanien dankbar jener Nationen, die vom ersten Augenblick an auf Seiten der nationalen Erhebung standen. Unter diesen Gesichtspunkten werde Spanien immer am Frieden Europas mitarbeiten.

## Freiheitsbanner über Madrid

Von den Türmen Madrids wehen die rotgoldenen Fahnen des neuen Spaniens. Der grauenhafte Alpdruck des bolschewistischen Terrorregimes, das diese Stadt drei Jahre lang in Fesseln schlug, ist wie ein böser Spuk verschwunden, weggefegt von der harten Faust des Befreiers. Mit unbeschreiblicher Freude empfing die aus entsetzlichem Elend erlöste Bevölkerung die einmarschierenden Truppen. In ihren Jubel mischt sich der Begeisterungssturm des ganzen nationalen Spaniens, das mit Dankbarkeit und Stolz diesen Tag als einen der größten seiner Geschichte feiert.

Seit November 1936 brandete der Krieg um die Mauern Madrids, General Mola stand damals schon an seiner Vorstadt Bellavista. Aber mit stürmenden Barrikaden konnten die mit französischer Hilfe angelegten Bollwerke, Kasematten und unterirdischen Verteidigungssysteme nicht mehr genommen werden. Nur mit schwerstem Artillerie-Einsatz, der die ganze Stadt in Schutt und Asche gelegt und ungeheure Opfer unter der Zivilbevölkerung gefordert hätte, wäre die Eroberung der Stadt möglich gewesen. Diese Gründe veranlaßten General Franco, zunächst auf die Befreiung Madrids zu verzichten und das Schwergewicht seiner militärischen Operationen wechselnd an andere Fronten zu verlegen.

In wenigen Wochen erlarrten die Kampflinien um Madrid im Stellungskrieg. Von den umliegenden Gebirgshöhen beherrschten die nationalen Truppen völlig das Gelände. Ihre vordersten Postenketten hatten sich im Universitätsviertel von Madrid festgebissen, wo noch oft ein erbitterter Nahkampf um Betonblöcke und Sappen entbrannte. Aber alle Versuche der Bolschewisten, den Druck der nationalen Linien zu sprengen, oder durch gegenoffensive Gewaltaktionen die Kampfhandlungen an anderen Fronten zu beeinflussen, schlugen fehl.

Nach dem bolschewistischen Zusammenbruch in Katalonien schien auch für Madrid die entscheidende Stunde zu schlagen. General Franco stellte das Gros seiner Armeen rings um das rote Gebiet zum Angriff bereit. Aber diese Demonstration seiner militärischen Ueberlegenheit konnte die bolschewistische Widerstandsbewegung, wie das Bestreben, sie durch die Forderung nach bedingungsloser Uebergabe vor weiterem Blutvergießen zurückzuhalten.

Die wesentlichste Schuld an dieser Entwicklung fällt jedoch den westlichen Demokratien zu. Trotz der formalen Anerkennung General Francos nach dem Fall von Barcelona fanden die Bolschewisten in London und Paris stets tatkräftige Hilfe. Nach wie vor gingen englische und französische Kriegsmaterial-Transporte nach dem restlichen Nordspanien, die von General Franco über die rote Küste verhängte Blockade wurde von der britischen Regierung mit Drohungen beantwortet. Frankreich verzögerte wochenlang die Auslieferung der in französisch-Nordafrika internierten roten Flotte und gab weder die von den Bolschewisten bei ihrer Flucht über die Pyrenäen verschleppten Viehherden, Kraftfahrzeuge und Materialien aller Art, noch die von rotspanischen Häuptlingen nach Frankreich geschafften Kunst- und Goldschätze ihren rechtmäßigen Besitzern zurück. Noch am Montag traf in Valencia eine Delegation französischer Parlamentarier ein, die sich nach Madrid begeben wollte.

Sie kam zu spät — ebenso zu spät wie die gesamte Politik der Demokratien gegenüber

dem nationalen Spanien. Unter den wuchtigen Schlägen der Divisionen Francos brachen auch ihre Bestrebungen zur Zersplitterung, Schwächung und Bevormundung der spanischen Nation zusammen.

Mit der Kapitulation Madrids begann die letzte Phase dieses Dramas. Wo die nationalen Truppen zupacken, löst sich das jahrelang mit modernsten Mitteln ausgebaute Verteidigungssystem der Bolschewisten in chaotische Trümmer auf. An der Südf ront und bei Toledo befinden sich die Armeen General Francos in stürmischen Vormarsch. Der Angriff auf anderen Frontabschnitten ist stündlich zu erwarten. Es ist daher nur noch eine Frage der Zeit, bis der letzte Quadratkilometer spanischen Bodens von den Horden Moskaus gesäubert und damit der letzte Stützpunkt der bolschewistischen Weltrevolution auf der Iberischen Halbinsel beseitigt sein wird.

In diesen Stunden stolzen Jubels und siegesbegehrter Begeisterung nimmt das deutsche Volk herzlichen Anteil an der Freude des spanischen Volkes, das unter der Führung seines Caudillo einer neuen und glücklicheren Zukunft entgegenmarschiert. So wie das nationalsozialistische Deutschland im Kampf gegen den Bolschewismus an der Seite Spaniens stand, wird es auch seinen Wiederaufbau und seine Wiederverstärkung zu Macht und Größe im Geiste wahrer Freundschaft begleiten.

### Madrid völlig besetzt

Fortsetzung von Seite 1

wird sieberhaft gearbeitet. Die Zerstörungen in der eigentlichen Stadt sind, abgesehen von einigen Verwüstungen durch bolschewistischen Mob, nur gering. Dagegen sind die Stadtteile, die innerhalb des roten Befestigungsgürtels lagen, völlig menschenleer und auf das schwerste zerstört. Die größten Schäden wurden im Stadtteil Arguelles angerichtet, wo kaum noch ein Haus bewohnbar ist. Dankbar erinnert sich die Bevölkerung der großmütigen Haltung General Francos, der bekanntlich bestimmt hatte, daß gewisse Stadtteile von Madrid innerhalb des Verteidigungsgürtels völlig gespart werden sollten, falls sich dort keine militärischen Ziele befänden.

Große Gruppen von Kundgebern haben sich in Madrid gebildet und durchziehen die Straßen der Stadt, grüßen das nationale Spanien und den Generalissimus Franco. Die nationalspanischen Hymnen werden in der ganzen Stadt geungen. Auf der Puerta del Sol und in anderen Hauptstraßen sind die Häuser mit Fahnen geschmückt. Seit 11.20 Uhr weht die nationalspanische Flagge auf dem Regierungspalast. In den Nachmittagsstunden haben die Beförderungsgesellschaften, besonders die Straßenbahn, ihren normalen Dienst wieder aufgenommen und die Geschäfte haben ihre Türen geöffnet. Seit Montag lebte eine Massenflucht der "Verteidiger" ein.

Der Madrider Rundfunksender "Union Radio" verbreitete um 15.30 Uhr die Nachricht, daß die Unversitätsstadt nun vollkommen von den nationalspanischen Streitkräften besetzt ist. Der Befehlshaber der 16. nationalspanischen Division, der diese Operation geleitet hat, hat im Rundfunk das Wort ergriffen und sich an die Madrider Bevölkerung gewandt. Er unterrichtete die Bevölkerung, daß die Besetzung der Stadt nun vollständig ist und überall die ruhmreiche Fahne Nationalspaniens wehe.

Der Befehlshaber der zentralspanischen Armee, "Oberst" Casado, hat nach Rundfunkmeldungen Madrid verlassen. Die Mitglieder des Madrider "Verteidigungsrates" sind schon am Dienstagmittag in Valencia eingetroffen, wo sie unmittelbar unter dem Vorsitz des Generals Miaja zu einer Sitzung zusammengetreten sind.

### Daladier-Nede in fünf Sprachen

Die Daladier-Nede am Mittwoch soll in fünf Sprachen verbreitet werden, nämlich in Deutsch, Englisch, Italienisch, Spanisch und Arabisch.

## Eine Rüstungsanleihe in Polen

Zum Ausbau der Luftwaffe / Begleitmusik zum Beck-Besuch in London

Eigenbericht der NS Presse  
rp. Warschau, 29. März. Die polnische Regierung hat eine staatliche Rüstungsanleihe aufgelegt, die dem Ausbau der Flugwaffe und der Flakartillerie dienen soll. Die Anleihe ermöglicht es, den breiten Massen ihre Spargelder der polnischen Ausrüstung zur Verfügung zu stellen. Man kann dreiprozentige Bons erwerben, die zum Nennwert von 20 Zloty (10 Reichsmark) ausgegeben werden, jedoch nur 17 Zloty kosten, da die Zinsen für die fünfjährige Laufzeit im voraus abgezogen werden. Gleichzeitig werden fünfprozentige Obligationen zum Nennwert von 100 Zloty verausgabt.

Die Auslegung dieser Rüstungsanleihe geht Hand in Hand mit allen möglichen Demonstrationen militärischer Macht, die offenbar zu diesem Zeitpunkt veranstaltet werden, um dem Londoner Besuch des Außenministers etwas Nachdruck zu verleihen. Die Gesamthöhe der Anleihe ist vorläufig noch nicht bekanntgegeben, man erwartet jedoch, daß sie

## Offizier litauischer Ministerpräsident

Vor grundlegenden innerpolitischen Folgen / Einheitsfront wird gebildet

Kowno, 28. März. Soeben ist die Zusammenfassung des neuen Ministerkabinetts bekanntgegeben worden: Ministerpräsident: Brigadegeneral Jonas Cernius, stellvertretender Ministerpräsident: Bizauskas (der bisherige Direktor der Rechtsabteilung im Außenministerium), Justizminister: Dozent Antanas Zamolaitis, Außenminister: Urbys, Innenminister: Brigadegeneral Skucas (bisher Chef der Kriegsschule und bis vor kurzem langjähriger Militärattaché in Moskau), Finanzminister: General d. N. Suktus, Bildungsminister: Dr. Vistras (Führer der christlich-demokratischen Opposition), Landwirtschaftsminister: Dr. Kriskciunas, Verkehrsminister: Germanas, Landesökonomminister: Oberst Mukelkis.

Die Zusammenfassung zeigt, daß personell auch die außerhalb des Lauffinanzverbandes stehende Oppositionsgruppe in das Kabinett mit einbezogen wurde und zwar durch Bizauskas und Dr. Vistras, die zu den Christlich-Demokraten gehören, sowie durch Dr. Kriskciunas. Damit ist also ein sogenanntes Koalitionskabinett zustande gekommen.

Die Zusammenfassung der neuen litauischen Regierung, die zum erstenmal seit dem Bestehen Litauens von einem aktiven hohen Militär gebildet wird, hat in der litauischen Öffentlichkeit großes Aufsehen hervorgerufen. Die neue Regierung wird nach außen hin als Arbeitsregierung bezeichnet. Ihre Hauptaufgabe werde es sein, die von dem Armeeführer General Rastkis proklamierte Einheitsfront zu organisieren. Von dem bisherigen Kreis der Regierungspartei ist keine Persönlichkeit mit aufgenommen worden. Außenpolitisch bleibt, wie in politisch gut unterrichteten Kreisen verlautet, die bis-

herige Richtung, die in strikter Neutralität ihren Ausdruck findet, bestehen. Innenpolitisch werde diese Regierung weitere Folgen nach sich ziehen. Höchstwahrscheinlich werde die Auflösung aller bisherigen Gliederungen der Regierungspartei folgen und das gesamte öffentliche und Organisationsleben auf neuer Grundlage ausgezogen werden.

### Slowakisch-ungarische Grenzkommission

Budapest, 28. März. Die Beratungen der slowakisch-ungarischen Grenzkommission wurden Dienstagvormittag fortgesetzt, fanden jedoch schon nach kurzer Zeit ihren vorläufigen Abschluß. Die Ungarn überreichten ihren Grenzziehungsvorschlag. Die slowakische Delegation nahm ihn entgegen und reiste nach Preßburg ab, um weitere Weisungen ihrer Regierung einzuholen. Die Verhandlungen sollen in einigen Tagen nach Rückkehr der slowakischen Delegation hier fortgesetzt werden.

### Brag duldet keine Sekblätter

Verbot ausländischer Emigranten-Zeitungen

Prag, 28. März. Das Prager Innenministerium hat die Verbreitung und Förderung aller auf dem Gebiete der Sowjetunion erscheinenden periodischen und nichtperiodischen Druckschriften sowie 479 periodische und nichtperiodische Druckschriften der übrigen Staaten auf dem Gebiete des Protektorats verboten. Unter das Verbot fallen sämtliche kommunistischen und marxistischen Blätter, sowie die gesamte Emigrantenpresse und alle jene ausländischen Zeitungen, deren heberische Tätigkeit satfam bekannt ist.

## Italiens Luftwaffe schützt das Imperium

Flugzeuge mit 5000 Kilogramm Bombenlast für Massenoperationen

Rom, 28. März. In einem dem "Tage der Luftwaffe" gewidmeten Artikel macht der Direktor des "Giornale d'Italia" bemerkenswerte Ausführungen. Die Bedeutung der Luftwaffe, so schreibt er, ergebe sich am besten aus den stets wachsenden Anforderungen, die die großen Demokratien bei ihrem Rüstungswettlauf für die Luftwaffe machen, die heute an die erste Stelle gerückt sei. Wenn auch die Stärke der italienischen Luftwaffe zu den Militärgheimnissen zähle, so könne doch so viel gelagt werden, daß Italien als erste Großmacht die Einheit der Luftdivision geschaffen habe und schließlich sogar zu einer Luftflotte übergegangen sei, die aus mehr als 400 Maschinen bestehe, von denen jede mit über 400 Stundenkilometern über 1000 Kilogramm Bomben auf über 2000 Kilometer Entfernung mit sich führen könne.

Diese Zahlen bewiesen an sich schon, daß die italienische Luftwaffe vor allem auf Massenoperationen eingestellt sei, und daß sie sowohl im gesamten Mittelmeer wie in Europa bis einschließlich London im Chmelstflug jedes beliebige Ziel erreichen und zu ihren Stützpunkten zurückkehren könne. Die besondere Stärke der Luftwaffe seien Kampfflugzeuge und schwere Bomber, die 5000 Kilogramm auf 2000 Kilometer Entfernung mit sich führen können, was der italienischen Luftwaffe die Möglichkeit gebe, ihre Aufgaben nicht nur in der Po-Ebene und im Mittelmeer, sondern auch im Roten Meer und im Indischen Ozean zu erfüllen.

Am übrigen weisen die italienischen Blätter erneut darauf hin, daß die Luftwaffe einer der wichtigsten Machtfaktoren zur Verteidigung der imperia-

len Politik Italiens sei, und dies insbesondere in einem so ersten Augenblick der europäischen Geschichte, wie wir ihn jetzt durchleben.

### 18 000 Flieger vor Mussolini

Dr. Ley bei einer machtvollen Kundgebung

Rom, 28. März. Die am "Tag der Luftwaffe", dem 16. Jahrestag der Gründung der italienischen Luftwaffe durch den Duce, in ganz Italien durchgeführten Veranstaltungen erreichten in der Hauptstadt des Faschismus ihren Höhepunkt. 18 000 Flieger, darunter 3000 Spanien-Freiwillige, waren auf der Piazza Venezia vor dem Grabmal des Unbekannten Soldaten angetreten, wo Mussolini nach einer Kranzniederlegung zwei hervorragende Flieger mit der Goldenen Verdienstmedaille auszeichnete und 30 Angehörigen in Afrika oder in Spanien gefallener Flieger Auszeichnungen überreichte. Den glanzvollen Abschluß der erhebenden Feier bildete die Parade der 18 000 Flieger vor dem Duce auf der Via del Impero, eine eindrucksvolle Kundgebung der Macht und Disziplin des faschistischen Italiens und seiner ruhmreichen Luftwaffe.

Der Veranstaltung wohnten auch die deutsche Abordnung unter Führung von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sowie eine Abordnung der Landesleitung Italiens der Auslandsorganisation der NSDAP, bei.

### Dr. Ley bei Mussolini

Rom, 28. März. Der Duce hat in Gegenwart von Präsident Cianetti, den Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sowie die Mitglieder der anlässlich des 20. Jahrestages der Gründung der faschistischen Kampfbünde nach Rom gekommenen Abordnung der NSDAP, empfangen. Dr. Ley überbrachte Mussolini die Grüße des Führers und sprach ihm seine Bewunderung für die Großkundgebung im Forum Mussolini sowie die prächtige Parade der 18 000 Flieger aus.

### Gort in Frankreich

Wieder einmal militärische Besprechungen

London, 28. März. Der britische Generalstabschef Gort hat London Dienstag nachmittag im Flugzeug verlassen, um sich zu seinem angeforderten Besuch nach Frankreich zu begeben. Der liberale "Star" glaubt, auf die besondere Bedeutung der Reise hinweisen zu müssen, die auch aus seiner Begleitung zu ersehen sei. Der wichtigste Mann seines Stabes sei Generalmajor Pownall, der Direktor der Operationsabteilung, dessen besondere Aufgabe in der Gleichschaltung der Pläne bestünde. Weiter reise Generalmajor Carr mit, vermutlich, um die Möglichkeit einer starken Vermehrung der britischen Armee zu erörtern, da er Fachmann für Mannschaftserhalt sei. Die dritte wichtige Persönlichkeit sei der Brigadegeneral Hobla, der führende britische Sachverständige für Tanks und Panzerwagen.

### Der Duce zum Fall von Madrid

So werden alle Feinde der neuen Zeit enden!

Rom, 28. März. Eine riesige Menge war nach dem Bekanntwerden des Falles von Madrid am Dienstagabend auf die Piazza Venezia geströmt, um dem Duce begeistert zuhuldigen. Nachdem Benito Mussolini für die nicht endenwollenden Beifallsstürme bereits einige Male auf dem Balkon erschienen war, richtete er dann gegen 20 Uhr die folgenden mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommenen Worte an das Volk:

"Die Truppen Francos und die italienischen Legionäre sind in Madrid einmarschiert. Der Spanienkrieg kann damit als beendet angesehen werden. Er hat mit der Niederlage des Bolschewismus geendet. So werden alle Feinde des Faschismus enden."

Am Abend durchzogen Züge begeisterter Menschen die Straßen Roms. Vor dem festlich beleuchteten Botschafts- und Konsulatsgebäude Nationalspaniens kam es zu Freudenfesten und Feiern. Auch die spanische Kolonie Rom feiert die Einnahme von Madrid als den Endsieg Francos und das Ende des spanischen Bürgerkrieges.

### Vormarsch auch an anderen Fronten

Burgos, 28. März. Wie am Dienstagmittag bekanntgegeben wurde, machte auch der nationale Vormarsch in Andalusien gute Fortschritte. Nationale Abteilungen eroberten die nordöstlich von Cordoba gelegene Stadt Adamuz. An der Toledo-Front rückten die nationalen Truppen unter dem Jubel der Bevölkerung in die Stadt Aranjuez ein. 5000 Bolschewisten wurden gefangen genommen.

### Fortsetzung der Einkreisungspolitik?

Doppelseitige Aussprüche Chamberlains

London, 28. März. Ministerpräsident Chamberlain gab am Dienstag im Unterhaus auf Ersuchen des Labour-Abgeordneten Greenwood eine Erklärung über den Verlauf der britischen Einkreisungsversuche gegenüber Deutschland ab. Chamberlain sagte: "Die britische Regierung setzt ihre Konsultationen mit anderen Regierungen über die Fragen, die sich aus kürzlichen Ereignissen ergeben haben, aktiv fort. Das Haus wird mir darin zustimmen, daß es notwendig ist, daß der vertrauliche Charakter dieser Konsultationen während ihrer Dauer respektiert wird. Das Haus wird also nicht erwarten, daß ich Erklärungen abgebe, die nicht vollständig sein können, bis wir im Besitz der endgültigen Ansichten der anderen beteiligten Regierungen sind."

Der Frager gab sich mit dieser Antwort nicht zufrieden und wollte wissen, ob die von der britischen Regierung anderen Mächten zugeleitete Erklärung sich auf Konsultationen beschränke oder ob sie sich auf militärische Verpflichtungen erstreckte. Chamberlain erwiderte: "Aus dem, was ich vorhin gesagt habe, geht hervor, daß das, was die britische Regierung im Auge hat, bedeutend über Konsultationen hinausreicht. Ich glaube nicht, daß ich im Augenblick weiter auf Einzelheiten eingehen sollte." Auf weitere Zwischenfragen erklärte Chamberlain, zum baldmöglichsten Zeitpunkt werde eine Aussprache im Unterhaus stattfinden.

### Dr. Sacha löst Gajda-Ausschuß auf

Eigenbericht der NS Presse

Prag, 28. März. Präsident Dr. Sacha hat den sogenannten Gajda-Ausschuß, der sich aus Vertretern der verschiedenen faschistischen Gruppen und Richtungen zusammensetzte, am Dienstagabend aufgelöst. Zu maßgebenden Kreisen wird hierzu erklärt, daß sich die Existenz dieses Ausschusses durch die Gründung der Nationalgemeinschaft erübrige, die alle ehemaligen Parteien umfasse.

Dem Auflösungsbeschluss des Präsidenten ging eine Aussprache zwischen General Gajda und dem Führer der Nationalgemeinschaft, Grubny, voraus, in der General Gajda für die Verteilung von Flugblättern durch die faschistische Partei verantwortlich gemacht wurde. Auf Grund dieser Besprechung, die ergebnislos verlief, hat sich Präsident Dr. Sacha entschlossen, den Ausschuß aufzulösen.

### Wirtschaftsabkommen mit Argentinien

Buenos Aires, 28. März. Der argentinische Außenminister Dr. Cantilo und der deutsche Geschäftsträger Dr. Meynen unterzeichneten Montag ein Wirtschaftsabkommen im Gesamtwert von 14 Millionen Reichsmark. Deutschland liefert in der Höhe dieser Summe 64 Lokomotiven, Schlafwagen und sonstige Waggons und kauft dafür von Argentinien 100 000 Tonnen Weizen sowie für den Restbetrag andere Getreidearten und Wolle. Die Lieferungen sollen innerhalb von sechs Monaten durchgeführt werden.

### U-Boot für die Türkei vom Stapel gelassen

Auf der Krupp-Germania-Werft in Kiel lief gestern früh das zweite der aus vier U-Booten bestehenden A-Y-Klasse der türkischen Kriegsmarine, das von der Gattin des türkischen Botschafters in Berlin auf den Namen "Batirah" (Berliner) getauft wurde, glücklich vom Stapel.

# Madrid Das Herz Spaniens

## Wechselvolle Schicksalsstätte eines großen Volkes

Madrid... Wo ist das Zentrum dieser Stadt? Wo schlägt ihr Herz? Wie ist ihr Gesicht? Unheimliche Wohnhäuser stehen im Schatten von Wolfenträgern. Schutzplätze, voll widerlichen Gerümpels, starren gleich offenen Wunden hart an der Grenze grüner Parks, und vor den mattgoldenen Schimmernden, im Licht aufglühenden Staffelhäusern stellen trübselige Bettler ihre eiternden Geschwüre zur Schau. So ist Madrid! Glend neben Glanz, Prokentum neben Elend. Nein — so war Madrid, denn die Schatten des Bürgerkrieges haben alle Unterschiede verwischt! In den exklusiven Klubhäusern, deren Vertreter nur langjährigen Mitgliedern gestattet war, breiten sich jetzt die Notlager der Verwundeten und im „Retiro“, auf dessen grünen Alleen die vornehmsten Senoritas durchs dünne Gitter des Spitzenschleiers ein flüchtiges Lächeln verächtlichen, sind Gräben gezogen, über die gepflegten Rasenflächen schieben sie sich vorwärts wie nimmerdarrende schwarze Schlangen.

### Bühne der Revolutionen

Von größter Bedeutung für den Besitz der Stadt ist die „Puerta del Sol“. Das ist ein halbkreisförmiger Platz, dicht umstanden von häßlichen Häusern. Zahlreiche enge Straßen ergießen sich in steilem Abwärtssturz in diesen Kessel wie Bergbäche in einen See. Menschenfluten sind in wilden stößweisen Katarakten mehr als einmal hier hinabgejagt. „Puerta del Sol! Puerta del Sol!“ hieß das donnernde Brausen ihrer Stimmen. Sie wollten den kleinen Platz erobern, ihn überschwemmen und ganz von ihm Besitz nehmen, nicht weil er eine besondere strategische Bedeutung hätte, sondern weil durch die „Sonnenpforte“ traditionsgemäß die Sieger in die Stadt einzogen.

Groß ist die moralische Bedeutung der „Puerta del Sol“. Hier zertrug das Volk am 2. Mai 1808 die Mameluken des Napoleonstatthalters Murat von den Pferden herab in den Staub, hier wurden alle Butische, Rebellionen und Aufstände der letzten zwölf Jahrzehnte ausgekämpft. Die „Puerta del Sol“, vor deren fajnernenartiger Stadtkommandantur sich das Volk von Madrid zur Jahreswende trifft, um beim Schläge der zwölf Glockenzeichen die traditionellen Neujahrstuden zu essen, dieser Platz ist auch zur Bühne jeder geschichtlichen Wende der Neuzeit Spaniens geworden. Königreiche wurden hier ausgerufen, Republiken, anarchistische und kommunistische Staatsweisen, während von den hochgelegenen Dächern verborgene Schützen einen letzten verzweifelten Versuch machten, in der zwölften Stunde das geschichtliche Schicksal zu wenden.

### Der ungemütliche Königspalast

El Palacio Real, der Königspalast, jenes große unschöne Gebäude gegenüber der Oper, hat niemals eine so entscheidende Bedeutung für die Eroberung der spanischen Hauptstadt gehabt wie die „Puerta del Sol“. Hierher strömte das Volk gewöhnlich erst, wenn die Entscheidung gefallen war. Auf dem Balkon zeigten sich die Sieger des Augenblicks und grüßten die Menge. „Ankomfortabel und ungemütlich“, so beschreibt Königin Enna, die frühere Herrscherin von Spanien, das Innere des Palastes. „Nicht einmal Badezimmer fanden wir vor...“ klagte sie nach ihrem Einzug in den Königspalast der Infantin Eulalia und den Verwandten. So mag es ihr vielleicht nicht schwer gefallen sein, im April 1931 den Pa-

last zu räumen, als die Monarchie im Wanken war.

### Präsident hinter „Gittern“

Alcala Zamorra hieß der neue Herr des Königspalastes, der nun republikanisch in „Palacia Nacional“ umgetauft wurde. Der „Präsident“ benützte nur einen Flügel des großen Schlosses. Die übrigen Räume wurden zur Besichtigung freigegeben, einige Säle wurden für den Zutritt des Kabinettrates reserviert. Zamorra selbst „thronte“ in einem verhältnismäßig kleinen Raum, an der Wand hing ein vergrößertes Bild, das der Photograph Alonso gemacht hatte. Es zeigte Alcala Zamorra hinter Gittern, denselben Alcala Zamorra, der dann beinahe fünf Jahre Präsident der Republik war, als Gefangener der Parteien, die ihn für nicht radikal genug erachteten. „Ein goldener Käfig...“ äußerte der erste Präsident der spanischen Republik manchmal zu seinen Besuchern und zeigte ironisch lächelnd auf den handgreiflichen Beweis dieser Behauptung — einen Telephonapparat aus reinem Gold, den König Alfonso sich hatte anfertigen lassen.

### Der Broadway Europas

Die Lebensader der Großstadt Madrid ist die „Gran Via“, einst ein großer Landweg, heute ein Abbild des Broadway. Zwölfstöckige, fünfzehn-, zwanzigstöckige Häuser machen die Gran Via zur amerikanischen



Ein Straßenbild aus Madrid

Strasse von Europa. Große Hotels, Bankhäuser, vor allem aber Kaffees, Kaffees und noch einmal Kaffees geben dieser Flanier- und Geschäftsstraße ihren Charakter. Auch die großen Kinos mit den ungeheuren Plakatgeschlechtern der Garbo, der Micky Maus und Clark Gables geben diesem großen Weg

mordom schräg gegenüber des Kriegsministeriums für die Madrider Kathedrale halten — es ist aber nur die Hauptpost, in der alle Telephon- und Telegraphentabel, die Nervenstränge ganz Spaniens, zusammenlaufen. Ein Gebäude, dessen Besitz also ebenfalls von höchster Wichtigkeit ist. Und als drittes bedeutungsvolles Gebäude an diesem weiten Platz: die Banco d'España, wo einst die Goldschätze des Landes ruhten, bevor die Linkserregung sie ins Ausland verschickte.

### Don Quichotte hält Wache

Sind auch die beiden geistigen Schatzkammern Madrids, der Prado und die Nationalbibliothek, ihres Inhalts beraubt? Darüber laufen die widersprechendsten Gerüchte um. Hängen die herrlichen Greco's, Tizians Rembrandts der schönsten Bildergalerie Spaniens bereits in den Moskauer Museen? Sind die Originalmanuskripte des „Don Quichotte“, der in Stein gebannt vor dem Gebäude der Nationalbibliothek mit erhobenem Speer Wache hält, schon in der Hauptstadt der Sowjets? Noch ist es zu früh, danach zu fragen.

### „Schlösser im Monde“

Widerstandslos sind längst vorher zwei Phantomsstädte an den Grenzen Madrids in die Hände der Nationalisten gefallen. Hier errichtete die Don Quichottische Phantastie der spanischen Republikaner „Chateaux d'Espagne“, wie der Franzose nicht zu Unrecht die „Schlösser im Monde“ nennt. Gewaltige moderne Fassaden ohne Fensterglas, halb fertige Gebäude, deren gewaltige Umrisse erste Ausschachtungsarbeiten ahnen lassen, so sehen die boreilig konzipierten und nie voll-



Francos siegreiche Truppen beim Einzug in die von den roten Horden befreiten Städte.

ihm flimmerndes Antlitz. Jetzt sind sie zu Unterständen flüchtig umgebaut und durch das seelenvolle Auge der großen Schwedin blickt die kalte runde Definition eines getarnten Maschinengewehrs.

### Die Nervenzentralen Spaniens

Am die Ecke, in einem paradiesisch grünen Garten, liegt das schloßähnliche Kriegsministerium, dessen Besitz oftmals entscheidend für das Schicksal Spaniens war. Wie eine idyllische Parkvilla scheint es, aber wer kann in Madrid nach dem Schein urteilen? Sonst müßte man etwa den Mar-

### Hymne der Sanlangisten

Sonnenwärts den Blick, im Ehrenkleide,  
Das deine Hand mit Rot besticht,  
Grüß ich stolz den Tod, auch wenn ich scheide  
Von dir, die mich beglückt;

Trete an bei meinen Kameraden,  
Die vor mir zur Sternennacht geladen  
Und mit unbewegtem Blick  
Nichten unfer wechselndes Gesicht.

Wenn du weisst, mich deckt die Nacht,  
Gib acht  
Nach oben: dort steh' ich Wacht...

Und wenn bald im großen Friedensreigen  
Siegesfahnen wehn im Zug,  
Werden sie am Tuch fünf Rosen zeigen:  
Die Pfeile, die ich trug.  
Sicher wird der Frühling wiederkehren,  
Den sich Himmel, Erd' und Meer begehren.  
Zum Sieg! Ein Ende schafft der Not!

Ueber Spanien leuchtet Morgenrot!

Spanien, sei einig!  
Spanien, sei groß!  
Spanien, sei frei!

Arriba Espana!

(Uebersetzt von Studienrat Dr. Wiste.)

deten Millionenprojekte der spanischen Republik aus. Eine eigene Stadt der Ministerien sollte entstehen und eine Studentenstadt von gewaltigen Ausmaßen. Aber das Geld ging aus und selbst eilig aufgelegte Lotterien brachten nicht genug, der Bau wurde eingestellt und zurück blieben Ruinen des zwanzigsten Jahrhunderts. Sie scheinen ein Wahrbild der Republik, die alles plante, alles versprach, aber nichts gestalten konnte, weil ihr Festigkeit und Energie fehlte.

Oft tobte der Kampf im tempelartigen Parlamentsgebäude der Cortes um die Verwirklichung dieser und ähnlicher großzügiger Projekte. Ein steinerner Löwe hielt vor dem Tore Wache, während die geschwägigen Singvögel der hohen Politik im Innern ihre Arien sangen. Nun sind die Wandelgänge leer und stumm. Alles ist verändert und die große maurische Stierkampfarena, deren gelber Sand so vieles Stierblut trank, ist in eine Festung umgewandelt, wo viel Menschenblut vergossen wurde, das Madrid und Spanien endlich den Lohn des Friedens bringen wird.

### Francos Kampfsziele

Wir kämpfen für die Befreiung unseres Volkes von den Einwirkungen des internationalen Marxismus und Kommunismus, die sich auf unserem Boden eingemischt haben, um Spanien zu einer Filiale des Moskauer Bolschewismus zu machen. Wir kämpfen für die Erhaltung aller geistigen, sittlichen, religiösen und künstlerischen Werte, die das spanische Volk im Laufe einer ruhmreichen Geschichte geschaffen hat, und die für jeden von uns das Leben erst lebenswert machen. Wir kämpfen für die soziale und politische Erneuerung unseres Volkes, mit dem Ziele eines einigen, freien und starken Spaniens. Wir wollen das spanische Volk wieder auf jene Höhe seiner Stellung in der Welt heben, die es in den größten Zeiten unserer Geschichte innegehabt hat. Wir sind uns bewusst, daß dies nur geschehen kann, wenn die breiten Massen des Volkes innerlich mit dem Staat verbunden sind, wenn jeder Spanier an dem Aufstieg der Nation moralischen und materiellen Anteil nimmt, und wenn er das Bewußtsein hat, daß es auf sein Verhalten ankommt, und daß seine Arbeit in gleicher Weise der Gemeinschaft und ihm selbst nützlich ist.



So herrschten die roten Horden jahrelang in der Hauptstadt Spaniens

# Nachrichten aus aller Welt

## Wohnstättenbau Karl gefördert Tragbare Mieten, Unterbindung von Preissteigerungen

Berlin, 28. März. Der Reichsausschuss für das gemeinnützige Wohnungswesen hat sich in einer Sitzung mit der Lage des Wohnungsbaues und insbesondere des Arbeiterwohnstättenbaues befaßt. Der Reichsausschuss hält es für dringend erforderlich, daß der Arbeiterwohnstättenbau auch im Jahre 1939 neben den sonstigen vordringlichen Reichsaufgaben mit allen zu Gebote stehenden Mitteln und auf breiter Grundlage gefördert wird. Ferner weist der Reichsausschuss auf die Notwendigkeit hin, für die Förderung des Arbeiterwohnstättenbaues 1939 hinreichend Arbeitskräfte, Baustoffe und Kreditmittel bereitzustellen. Die Einkommens- und Lohnverhältnisse breiter Schichten deutscher Volksgenossen machen einen verstärkten Einsatz öffentlicher Mittel zur Herbeiführung tragbarer Mieten und Kassen zur zwingenden Notwendigkeit. Aus diesem Grunde muß auch von allen Auftraggebern gefordert werden, daß sie in keiner Weise einer Preissteigerung Vorschub leisten; sollten trotzdem weitere Preissteigerungen versucht werden, so muß bei Bauten jeder Art rücksichtslos dagegen vorgegangen werden.

## Wanderweg Hamburg-Basel geplant

Tr. Weimar, 28. März. Der Reichsverband der deutschen Gebirgsvereine beschloß auf einer Tagung in Eisenach, einen größeren Betrag für die beschleunigte Instandsetzung der Sudetenland-Wege nach Böhmen bereitzustellen. Den Aufgabern der Wandervereine im Sudetenland soll die zweite Lotterie des Reichsverbandes dienen. Der erste Großdeutsche Wandertag findet, wie schon gemeldet, in Girschberg/Schlesien vom 13. bis 16. Juli statt. Nach dem bereits fertiggestellten 2000 Kilometer langen Saar-Schlesien-Weg plant man jetzt die Anlage eines Nord-Süd-Weges von Hamburg nach Basel.

## Volkswagen-Garage für 6,50 Mark Hannover schafft Musteranlage

Eigenbericht der NS-Pressen.  
Hannover, 28. März. In allen Städten des Reiches arbeiten die zuständigen Behörden und Dienststellen an der Lösung des mit Anlieferung der KdF-Wagen immer brennender werdenden Garagenproblems. Hannover dürfte mit der Verwirklichung eines Projekts vielen Städten zum Vorbild werden. Schon in aller nächster Zeit beginnt eine Baugenossenschaft in dem Siedlungsgebiet Hannover-Kleefeld mit dem Bau einer Großgarage mit Tankstelle und zweckmäßiger Wascheinrichtung für rund 100 Wagen. Die Monatsmiete wird je Fahrzeug zwischen 6,50 bis 7,50 RM. betragen. Auch in anderen Stadtteilen sollen ähnliche Großgaragen errichtet werden.

## Niederdonau parzelliert 35 000 ha Jüdisches Land für deutsche Bauernjöhne

Eigenbericht der NS-Pressen.  
Wien, 28. März. Rund 35 000 Hektar Land aus jüdischem und habsburgischem Besitz werden demnächst in Niederdonau parzelliert und verteilt werden. Sie sind in erster Linie für zweite und dritte Bauernjöhne be-

stimmt, die damit wertvollen Boden für die Ernährung der Allgemeinheit bearbeiten können. Auf einer Großfundgebung in St. Pölten gab Gauleiter Dr. F. J. R. noch weitere bedeutende Maßnahmen für die Bauern von Niederdonau bekannt. Eine Entschuldungsaktion wird eingeleitet, die den Bauern von den drückendsten geldlichen Sorgen befreien soll. Von jetzt an hat kein Exekutor mehr etwas auf einem Bauernhof zu tun. Außerdem kündete Dr. F. J. R. an, daß ein eigenes Elektrizitätswerk für die Bauernschaft von Niederdonau geschaffen wird und daß der Strom dieses Wertes so billig sein soll, daß er die Bauernwirtschaften erfolgreich mechanisiert, damit Hände frei werden und aus dem Boden noch mehr als bisher herausgeholt werden kann.

## „Algas“ - ein neuer Treibstoff Polen will jährlich 25 000 Tonnen „Algas“ herstellen

Warschau, 28. März. Die Versuche mit dem neuen Treibstoff „Algas“, der nach einem Verfahren des Warschauer Hochschulpromessors Kling aus Erdgas und Spiritus ohne Benzin-

beimischung gewonnen wird, haben ein günstiges Ergebnis gezeigt. Die Einrichtung der Kraftwagen auf „Algas“ Betrieb erfordert eine kleine Ergänzung beim Vergaser und die Anbringung eines Tanks, der einen Druck von fünf Atmosphären aushält. Die Kosten für beide Veränderungen sind geringfügig. Der neue Treibstoff ist hochwertig, erhöht die Leistung und hält die Temperatur niedrig. Aus dem in Polen vorkommenden Erdgas können jährlich etwa 1000 Tonnen Propan und Butan gewonnen werden, die genügen, um 25 000 Tonnen „Algas“ herzustellen, d. i. 25 v. H. des polnischen Treibstoffverbrauchs.

## Unwetter über Jugoslawien

Belgrad, 28. März. Das schwere Unwetter, das am Sonntag und Montag über ganz Jugoslawien wüthete, hat auch acht Todeesopfer gefordert. Vier Bauern aus dem bosnischen Dorf Scharlo verirrten sich in dem Gebirge und erfroren. In dem Städtchen Juhischka wurde ein alter Bauer von einem durch Hochwasser angeführten Sturzbach, den er durchqueren wollte, mitgerissen und ertrank. Schließlich kenterte in der oberen Adria ein Fischerboot, von dessen fünföpfiger Besatzung sich zwei Mann retten konnten, während drei ertranken.

## Die Gaujäger im RBWA. verkündet Innenminister Dr. Schmid über die staatspolitische Bedeutung des RBWA.

Stuttgart, 28. März. Der württembergische Gauwettkampf im Reichsberufswettkampf ist vorüber. In heiligem Ringen haben 2350 Kreisjäger des Gaues Württemberg-Hohenzollern darangebracht, als Beste ihrer Berufsgruppe an dem Reichstagswahl in Köln teilnehmen zu dürfen. Nun waren sie am Dienstagabend nochmals versammelt, um das Ergebnis zu hören und an der Siegerehrung teilzunehmen. In dem weiten Rund der Stadthalle gruppierten sich in spannungsvoller Erwartung die Kämpferinnen und Kämpfer mit ihren Wettkampfleitern sowie die Abordnungen des Standorts Stuttgart der Hitler-Jugend und der Wehrmacht. In der überaus großen Zahl von Ehrengästen aus Partei, Parteigliederungen, Staat, Wehrmacht und Wirtschaft sahen wir: Finanzminister Dr. Dehlinger, Generalleutnant D. H. Wald in Vertretung des Kommandierenden Generals des V. Armee-Korps, Geher, SA-Oberführer H. P. als Vertreter von SA-Obergruppenführer Ludin, SA-Oberführer Bedt in Vertretung von SA-Gruppenführer Raul, Gauobmann Schulz, mehrere Gauamtsleiter und Hochschullehrer.

RSF, den Politischen Leitern, der Frauenschaft usw. entkamen. 229 der teilnehmenden Kreisjäger waren früher schon einmal Kreisjäger gewesen, 91 schon einmal Gaujäger und 22 Reichsjäger.

Dann sprach Gebietsführer Sundermann zu den jungen und alten Wettkämpfern und Wettkämpferinnen. Die hohe Zahl von Reichsjägern, die unser Gau bisher gestellt habe, zeuge von dem prächtigen Arbeiterstand, den unser Land besitzt. Um die Erhaltung dieses günstigen Standes gelte es auch in der Zukunft zu kämpfen und deshalb müsse auch das jüngste Gefolgschaftsmitglied selbst des kleinsten Betriebes für die Teilnahme am RBWA. gewonnen werden.

Anschließend nahm Innenminister Dr. Schmid vom staatspolitischen Gesichtspunkt aus Stellung zum Reichsberufswettkampf. Dieser sei nicht bloß die Verwirklichung einer neuartigen Idee, sondern eine ausgezeichnete nationalsozialistische Tat. Das deutsche Volk wird sich innerhalb des Ringens der Wälder nur behaupten können, wenn es etwas Besonderes leistet. So erlangt der RBWA. tatsächlich eine außerordentliche staatspolitische Bedeutung. Er gibt aber auch dem Staat die Möglichkeit an die Hand, diejenigen Menschen, die besonders begabt sind, auch im besonderen Maße zu fördern. Welche Wege hierfür in Frage kommen, deutet bereits das Langemarckstudium an. Auf diesem Wege wird weitergeschritten werden.

Nachdem dann noch Gauobmann Schulz die Sieger durch Ueberreichung der Siegerplakette geehrt hatte, wurde die einträchtige Kundgebung durch das Abhängen der Nationallieder geschlossen.

## Württemberg Jagdreise

Stuttgart, 28. März. Nach einer Bekanntmachung des Landesjägermeisters Dr. Pfannenstücker schließt sich die Deutsche Jägerschaft bezüglich der Jagdreise mit Wirkung vom 1. April der auf Grund des Landeserteilungsgesetzes vom 25. April 1938 erfolgten neuen Kreiseinteilung des Landes Württemberg an. Die bisherige Einteilung der Jagdgauen innerhalb des Landes Württemberg wird aufgehoben. An deren Stelle treten die Jagdgauen Württemberg-Nord und Württemberg-Süd/Hohenzollern.

Der Jagdgau Württemberg-Nord umfaßt die Jagdgebiete: Stuttgart, Badnang, Böblingen, Calw, Crailsheim, Eplingen, Freudenstadt, Hall, Heilbronn, Horb, Münsingen, Leonberg, Ludwigsburg, Mergentheim, Nürtingen, Dehringen, Tübingen, Waiblingen-Enz und Waiblingen.

Der Jagdgau Württemberg-Süd/Hohenzollern umfaßt die Jagdgauen: Aalen, Balingen, Biberach, Ehingen, Friedrichshafen, Gmünd, Göppingen, Hechingen, Heidenheim, Münsingen, Ravensburg, Reutlingen, Rottweil, Saulgau, Sigmaringen, Tuttlingen, Ulm und Wanoen.

## Diokuren der Kriegshehe

Seit Prag vergeht kein Tag, ohne daß nicht Mister Eden von Lord Halifax empfangen worden wäre. Lord Halifax spricht und Eden, das wird jeder Eingeweihte in den englischen Klub und in den politischen Zirkeln bestätigen, macht die Texte oder liefert jedenfalls die „Melodie“. Der Dandy oder, wie seine Kritiker noch besser sagen, der „Geist“, seine große Stunde sei gekommen. Es kommt seiner Art sehr entgegen, daß er zunächst für all die Dinge, die er anrichtet und hinter denen er zweifellos steht, nicht einmal die amtliche Verantwortung zu übernehmen hat. Zwar ist er der böse Geist des Foreign Office, aber er ist nun nicht einmal greifbar und nicht einmal dem Parlament verantwortlich.

Die andere, große, aber womöglich gefährlichere Null der konservativen Opposition, die nicht nur Frühlingluft wittert, sondern auch Pulverdampf, lobt zunächst in ungläubigen Zeitartikeln aus. Man kann kaum eine liberalistische oder marxistische Zeitung in englischer oder französischer Sprache aufschlagen, ohne nicht einen Artikel des verlassenen Eriten Lords der Admiralität, Duff Cooper, zu finden. Dieser Mann hat von dem ersten Auftreten in der Öffentlichkeit eine kaufmännische Schnitzart gehabt, sich in Szene zu setzen. Verheiratet mit einer Aristokratin, der Lady Diana Manners, die nichts Besseres zu tun wußte, als bei Max Reinhardt-Goldmann Theater zu spielen, hatte er zunächst, sehr zum Glück der englischen Politik, nur literarische Ambitionen. Er widmete Talleyrand ein Buch. Dann mag ihn die ehrgeizige Gattin, ähnlich wie die Dame Fleur, der „Kleine Snob“ in Galsworthy's „Räuber-Komödie“, in die Dichtung der Politik getrieben haben. Man erinnert sich noch seines Verjagens als Kriegsminister. Der spätere Erste Lord der Admiralität verhielt sich dann ruhiglos in der Verjagung, als er gegen die Politik seines Premiers vom Leder zog. Der Umfall der Halifax und Chamberlain kommt ihm nun zu Gute.

## Zuchthaus für acht junge Iren

Eigenbericht der NS-Pressen.  
London, 29. März. Am Dienstag wurden in London von neun verhafteten Iren acht zu Zuchthausstrafen von 12 bis 17 Jahren verurteilt. Die Verurteilten sind sämtlich unter 30 Jahre alt und sind Arbeiter oder Angestellte.

Der Jagdgau Württemberg-Nord wurde dem Gaujägermeister Oberforstrat Maurer in Stuttgart, bisheriger Gaujägermeister des Jagdgaues Württemberg-West, und der Jagdgau Württemberg-Süd/Hohenzollern dem mit Wirkung vom 1. April 1939 zum kommissarischen Gaujägermeister ernannten Kreisjägermeister Dr. Carl Schwent in Ulm übertragen.

## Zodesfahrt auf dem Motorrad

Disingen, Kr. Leonberg, 28. März. Auf der Reichstraße 295 ereignete sich zwischen einem Personenkraftwagen aus Weilmundorf und einem mit dem Lenker und einem Soziusfahrer besetzten Motorrad ein schwerer Zusammenstoß. Dabei wurde der 56 Jahre alte, aus Münsingen stammende Soziusfahrer vom Rad geschleudert. Mit einem Schädelbruch mußte er ins Kreiskrankenhaus Leonberg eingeliefert werden, wo er inzwischen seinen schweren Verletzungen erliegen ist.

## In der Hauptrolle Charlotte Lenz

ROMAN VON ROLAND MARWITZ  
Copyright by Verlag Knorr & Hirth G.m.b.H. München

### 1. Fortsetzung

Nun, es war ja auch gleichgültig, ob Charlotte Lenz um acht oder um elf Uhr erfuhr, daß München ihr ein Vertragsangebot machte oder Wien einen Gastspielabluß bestätigte. „Berlin will dich behalten, mein Kind“, pflegte Reuter in solchen Fällen zu sagen. „Wir haben dich entdeckt, wir gönnen dir keinem anderen, und wer dich sehen will, soll zu uns kommen.“

Vielleicht auch, und dies war viel wahrscheinlicher, war es gar kein Telegramm solcher Art, es mochte ein verfrühter Glückwunsch sein. Morgen konnten alle Augenblicke Telegramme für Charlotte eintreffen. Morgen heiratete sie und fuhr in einen achtwöchigen Urlaub, der ihr keineswegs zustand, den man aber doch bewilligt hatte, um sich die Lenz noch mehr zu verpflichten. Ja, den anderen sollte es mit ihren schönsten Angeboten nicht gelingen, dies geniale Mädel zu kapern.

Das alles schoß Floris Reuter durch den Kopf, als er das Wort „Telegramm“ gehört hatte, zugleich aber beobachtete er Charlotte Lenz, wie sie leicht schwankend mit erstarrtem Gesicht vor der Rampe stand, immer noch nach oben blickend, obgleich der Weisfall ganz erloschen war und nur noch irgendein einzelner in die Hände klatschte. Warum kam sie denn nicht zurück? Sie machte sich ja lächerlich! Zum Teufel, sie mußte doch wissen,

daß man nicht warten durfte, bis der Applaus verklungen war! Und natürlich wußte sie das, sie war ja schließlich keine kleine Anfängerin mehr, und auch dann...

Floris Reuter war im Straßenzug, nur zu Premierieren zog er den Smoking an und ließ sich, wenn es unvermeidlich war, am Schluß vor die Rampe holen. Dennoch mußte er jetzt auf alle Eillette pfeifen. So ging das ja nicht weiter, was die Lenz da tat, konnte sie unmöglich machen für alle Ewigkeit. — Mit ruhigen Schritten ging Reuter über die Bühne, hob den schweren Vorhang einen Spalt breit und trat zu ihr an die Rampe. „Komm“, sagte er leise und ergriß die Hand, die sich so verzweifelt um den Schwertknäuf klammerte. Langsam senkte Charlotte den Blick, und jetzt erst sah er, daß ihre Augen voller Tränen waren. „Komm, Kind.“

Sie nickte und folgte sogleich, es hätte nicht einmal seiner führenden Hand bedurft; so konnte er für einen Moment, ehe sie hinter den Vorhang traten, zum Zuschauerraum blicken. Er hatte sich fast ganz geleert und die wenigen Menschen, die da zu erkennen waren, schienen mehr erkannt als bewundernd heranzusehen. In der zweiten Loge vom rechts erkannte Reuter einen Herrn im Abendanzug. Es war Dr. Wagner, Charlotte Lenz' Verlobter, der dort die Hände auf die Samtbrüstung stützte, und es schien, als wäre er sehr blaß, dieser elegante Herr, auf Floris Reuter konnte den Arzt gut, so aber hatte er ihn noch nie gesehen. Das harmlos-stolze Lächeln, das der Doktor sonst hatte, wenn Charlotte vor den Vorhang gerufen wurde, war verschwunden, fast schien es, als schimmerte Angst in den grantigen Augen und ein seltsames Fragen. Was heißt das? — Was ist geschehen? — fragte dieser Blick.

Floris Reuter machte eine leise, beruhigende Geste zur Loge hinüber, dann hob er den Vorhang und ließ Charlotte den Vortritt.

Schweigend gingen sie über die halbdunkle Bühne, irgendwo hielt die Tür zum Flur auf und auch Charlottes Garderobe stand offen. Mutter Schmidt, die Garderobier, spähte heraus. Als sie Charlotte und Reuter kommen sah, eilte sie ächzend zum Schminktisch.

„Was ist denn geschehen, Lenz?“ fragte Reuter ruhig, aber es war sehr schwer, so ruhig fragen zu müssen.

„Ich habe ein Telegramm bekommen.“ Charlotte sagte es ganz leise, dann ließ sie sich auf den Stuhl vor ihrem Schminktisch fallen. Das Telegramm lag am Boden, die Alte wollte sich danach bücken, aber Reuter wehrte mit einer Handbewegung ab und hob es selbst auf.

„Darf ich es lesen?“ Ohne eine Antwort abzuwarten, begann Floris Reuter das zerfällte Papier auseinanderzufalten.

„Nein, das darfst du nicht!“ Charlotte sprang auf, ihre Hand flog zum Schwertgriff, als wollte sie die Waffe ziehen, und Reuter, der einen Schritt zurückgetreten war, wunderte sich, daß diese seltsame Geste weder lächerlich noch theatralisch wirkte. Bei jeder anderen wäre das so gewesen, warum nicht bei ihr? Weil sie so schön war? Mein Gott, wie war dies Mädel schön! Aber das war sicher nicht der Grund, nein, es war etwas anderes. Es war dies geheimnisvoll Unbedingte, was Charlotte Lenz vor anderen Frauen und auch vor anderen begabten Schauspielerinnen voraus hatte. Sie konnte nie zur Komödiantin werden, sie spielte nie, sie war stets das, was die Kunst oder das Leben von ihr verlangten. Was aber war sie jetzt? Reu-

ter legte das Telegramm vorsichtig auf den Schminktisch. Dann aber mußte er doch lächeln, wie sich ihre Hand vom Schwertgriff löste und die seine suchte.

„Reuter verzeh!“

„Verzeih du mir, Charlotte,“ erwiderte Reuter zögernd. Es war sehr selten, daß er eine Kollegin mit dem Vornamen ansprach, auch dann nicht, wenn das Theater-Du zwischen ihnen längst gebräuchlich war.

„Es war wirklich nicht Meugier, Mädel,“ fuhr er fort, „ich hatte nur gehofft, dir helfen zu können.“

„Mir kann niemand helfen.“ Sie hatte sich wieder gesetzt und starrte, den Kopf in die aufgestützten Arme gepreßt, in den Spiegel. Auch jetzt noch, wo ein paar Tränenpfunden die feine Schminktisch verlegt hatten, war sie schön.

Natürlich kann dir niemand helfen, dachte Floris Reuter, das aber darf ich dir nicht sagen und ich muß im Gegenteil wiederholen, daß ich dir helfen will. Besser freilich, Dr. Wagner säße jetzt hier, neben dir auf deinem Schminktisch. Er dürfte noch ein wenig näher rücken und die Blumen, die deinen Spiegel wie seltsame barocke Leuchter flankieren, beiseiteschieben. Er dürfte dein schönes blondes Haar streicheln und dir sagen, daß du dich freuen sollst, denn morgen ist dein Hochzeitstag. Mein so große Worte liebt er nicht. Es ist kein Hochzeitstag, es ist eine staatsamtliche Trauung, nichts weist, aber immerhin, gleich darauf werdet ihr in die Berge fahren oder nach Italien, Venedig oder Florenz, natürlich! — Warum, zum Teufel aber, ist er denn nicht hier? Er hat doch gesehen, wie du da vor der Rampe standest und wie es um dich bestellt war.

Fortsetzung folgt.

## Kinder bringen Glück ins Haus Spendet Ferienerholungsplätze!

Schafft der deutschen Jugend Erholungsplätze! So lautet die Forderung, mit der die NS-Volkswohlfahrt jetzt wieder an die Volksgenossen in Stadt und Land herantritt. Laßt den Ruf nicht ungehört verhallen! Helft mit, Freude zu schaffen für Kinderherzen! Nehmt die Kinder mit Liebe und Freude auf, es trägt den Lohn in sich! Wer unserem Rufe folgt, dem ist der Dank der Kinder, ihrer Eltern, der NS-Volkswohlfahrt und der ganzen Volksgemeinschaft gewiß. Er schafft sich auch selber Freude und trägt mit dazu bei, das Band, das unsere deutschen Stämme umschlingt, noch fester, noch inniger zu schließen.

Rund 700 Kinder aus den Gauen Westfalen-Lüd, Südhannover-Braunschweig und Köln-Lachen sollen als Ferien Gäste bei uns im Kreis Calw untergebracht werden. Die Erholungszeit ist jeweils auf 4½ Wochen festgelegt. Für die Kinderaufnahme sind fünf Belegzeiten vorgesehen: 1. vom 27. 4. bis 1. 6., 2. vom 6. 6. bis 10. 7., 3. vom 4. 7. bis 7. 8., 4. vom 21. 8. bis 20. 9., 5. vom 25. 9. bis 30. 10.

In diesen Tagen kommen die Werber und Werberinnen in Stadt und Land in die Häuser. Laßt sie nicht umsonst bitten! Trage jeder das Seine dazu bei, die Werbung zu einem vollen Erfolg zu machen! Meldungen werden auch bei den zuständigen NSB-Ortsverbänden entgegen genommen.

## Unser Kreis stellte zwei Gaufiger

In der Wettkampfgruppe Textil sind Ernst Büxenst ein (Weberei) und Wilhelm Lutz (Weberei), beide von Rohrdorf, beim Gaudentcheid im NSWB. 1939 Gaufiger geworden.

## Die Osterferien im Kindergarten der NSB.

beginnen in Calw am Samstag, den 1. April, morgens nach dem „Osterfestle“. Der Kindergarten wird am 19. April, morgens um 8 Uhr wieder eröffnet. Die neuaufzunehmenden Kinder sind nach Möglichkeit in der Woche vom 19. bis 22. April, morgens in der Zeit von 8-9 Uhr und nachmittags von 1.30-2.30 Uhr im Kindergarten anzumelden.

Aufgenommen werden alle Kinder im Alter von 3-6 Jahren und solche, die im Sommer



Diese neue, monumentale Führerbüste anlässlich des 50. Geburtstages Adolf Hitlers am 20. April d. J. Bildhauer und Kunstmaler Karl Pfeiffer, Calw, geschaffen. Das überlebensgroße Bildwerk, welches die einzigartige, von ungeheuren Energien erfüllte Persönlichkeit unseres Führers, des Schöpfers Großdeutschlands, offenbart, ist mit starken künstlerischen Mitteln und einer überraschenden Intensität des Ausdrucks gestaltet.

1939 noch 3 Jahre alt werden. Der monatliche Beitrag zum Schulgeld beträgt 0,50 RM. Wo mehrere Kinder einer Familie angemeldet sind, wird der Betrag ermäßigt. Außerdem kann in besonderen Fällen ein Antrag auf Schulgeld-Eräß gestellt werden.

## Mit Schneeschuhen auf dem Calwer Wald

Eine Freundin des „weißen Sports“ berichtet uns:

Im Nagoldtal wars trüb und naß als einige unternehmende Calwer Schläufer im Würzbacher Auto zur Höhe fuhren. Dieser Winter ist schon oberhalb Altburg, Baum und Strauch überzogen von Raubreif, die Tannen bedeckt mit

Schnee. Rechts und links der Straße einen halben Meter hohe Schneewälle und bei Würzbach eine weiße Schneefläche. Rauf weht der Nordwind als wir die Bretter anschnallen, gespannt sind wir auf die Beschaffenheit dieses Frühlingschnees. Nicht jede weiße Schneefläche gewährt ja ein gutes Fahren! Auf etwa 40 cm tragfähigem Harz mit leichtem Pulverschnee glitten wir mühelos dahin — ein Schnee wie wir ihn seit mindestens 10 Jahren nimmer erlebt. Jeder kleinste Körperbewegung folgen unsere Bretter — ein Schnee ist's wie im Gebirge!

Vom Frägen war keine Rede mehr, die bekannten Hänge bei Naislach sahen uns bald fleißig beim Ueben. Eine kleine Schar wars, denn so viele Jungfrägen glaubten immer noch nicht an den Wintererholungsplatz Würzbach. Daß das ist, das zeigen auch die tüchtigen Fahrer unter der dortigen Jugend. Nachmittags war der Schnee nicht mehr so gut. Wer sich aber aufs Wachsen verstand hatte immerhin noch nette Heimfahrt über Röttenbach — Speckhardt und zuletzt den Häfnerweg hinab bis zur Führerschule!

So ein Tag in frischer Winterluft und prächtiger Schneelandschaft bringt auch im März

## Heldenehrung durch die Volksgemeinschaft

### Der Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge wirbt um Dich!

Dreieinhalb Millionen deutsche Soldaten sind an den Fronten des Weltkrieges gefallen. Eine Zahl unmeßbarer Opfer, deren unabsehbare Größe wir uns begreiflich nicht vorzustellen vermögen. Eine gut besuchte Weishestunde zu Ehren unserer Gefallenen, die gestern Abend der Volksbund für deutsche Kriegsgräberfürsorge im „Badischen Hof“ durchführte, erinnerte an die heilige Pflicht der Dankbarkeit gegenüber jenen unzähligen Getreuen. Zahlreiche Lichtbilder gaben ein eindrucksvolles Bild von den in 40 Ländern rings um Deutschland zerstreut liegenden Stätten, wo deutsche Brüder die letzte Ruhe fanden.

Mann für Mann liegen im Kalkboden der Champagne in endlosen Reihen nebeneinander, 15000 tote deutsche Soldaten. Das erschütternd einfache Grabesfeld ist allein kenntlich an den doppelt gestellten Holzkreuzen — und noch einmal weitere 15000 Mann, deren Namen man nicht kennt, ruhen in der Mitte in einem Kameradengrab. So wie hier standen in aller Welt die Kreuze, oft schief und morsch, und warteten, bis sich die Heimat auch ihrer erinnerte, um aus dem öden Totenader im fremden Land einen umhögten, heimatlich-heiligen Bezirk zu machen. Diese Arbeit wurde sofort nach dem Weltkrieg begonnen.

Mitten in der Zeit des marxistischen Regimes gründete sich aus dem Kreis alter Frontkameraden heraus, der „Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge“. Er vertrat vor der Welt die Erfüllung dieser Aufgabe, weil die Ehre der Nation dies als selbstverständliche Pflicht forderte. Aus der Sorge um die Kriegsgräber, um Umbettungen und Zusammenlegung kleiner Grabstätten, Erhaltung und Pflege der Friedhöfe, ist der innere Auftrag der an diesem Werk Tätigen gewachsen! Totendenkmale sollten errichtet werden, die in ihrer steinernen Sprache nicht nur von Opfer, sondern von der erschütternden Größe der ganzen Zeit, von der Kraft und dem Heldennut eines Volkes reden, auch noch in Jahrhunderten, wenn vielleicht die Gräberfelder mit den Kreuzen einmal zerfallen sein werden. Denkmale, die auch sprechen vom Kampf der deutschen Freiheitskämpfer in der Nachkriegszeit. So sind die Mahnmale heute Symbol der Einsatzbereitschaft und des Kampfeswillens des deutschen Menschen überhaupt.

## Unsere Truppführer besichtigten München

Am 23. und 24. März führte der inzwischen wieder in seine Abteilungen entlassene Lehrgang der Truppführer-Schule 4 des NSD. eine Lehr- und Besichtigungsfahrt nach München durch. Ein Lehrgangsteilnehmer schreibt uns darüber:

Donnerstag früh um 6 Uhr startete unsere Wagenkolonne. Mit dem Lied „Die dunkle Nacht ist nun vorbei“ ließen wir nicht nur Calw hinter uns, sondern vor allem auch die lange, arbeitsreiche Zeit des Lehrganges an der NS. Unsere 5 Wagen überwandten schnell und leicht die Höhen in Richtung Stuttgart. Dann ging es auf die Autobahn Stuttgart-Alm-München. In großen Zügen wüdelte sich das graue Doppelband der Straße durch die Höhenlandschaft der Schwäbischen Alb, die sich uns in voller winterlicher Pracht zeigte.

Das erste Ziel in München war der „Königliche Platz“. Unsere Wagenkolonne hielt am Obelisk, der aus erbeuteten Kanonen gegossen, an den Opfertod jener 30000 Bayern erinnert,

noch neue Kraft für den Alltag. Wir bedauern die Schläufer, welche ihre Bretter schon „eingefommert“ hatten und diesen Schitag nicht miterlebten.

## Der Kreiskriegsführer in Aigenbach.

Trotz des Winterwetters und hohen Schnees nahm Kreiskriegsführer Kühle am Generalappell der Kameradschaft Aigenbach im „Lamm“ teil. Der Kreiskriegsführer sprach in einem umfassenden Vortrag über Organisation und Aufgaben des NS-Reichskriegerbundes und berichtete ferner über den diesjährigen Reichskriegertag. Kameradschaftsführer Wurster dankte dem Kreiskriegsführer für seinen aufklärenden Vortrag.

Kreiskriegsführer Kühle sprach dieser Tage auch in Wart zu den Kameraden, über die jetzige Lage im NS-Reichskriegerbund und seine Aufgaben im dritten Reich. Er hob hier vor allem die Pflege des Wehrgeistes und des Behrwillens sowie die Erhaltung der Wehrfähigkeit als erste Pflichten hervor. Der Kreiskriegsführer betonte die Notwendigkeit eines Schießstandes für die Kameradschaft und die Bedeutung einer solchen Einrichtung.

Die Architektur der deutschen Gefallenenstätten, zu der nicht nur die Baulichkeiten, sondern ebenso die gärtnerischen Anlagen gehören, stellt heute trotz aller Verschiedenheit der Aufgaben und Lösungen in den einzelnen Ländern einen fest untriftenen, klar geprägten Stil dar, den man in seinem herben soldatischen Ernst in der ganzen Welt sofort als ausgesprochen deutsch empfindet. Das ist so beim Betrachten d. Kriegsgräberstätten Langemarck in Belgien, Vitoj in Jugoslawien, Nazareth in Palästina, Linth-Devant-Dun in Frankreich, Feltr in Italien und all den vielen andern. Diese Bauten reden die Sprache des echten Kunstwerks genau so wie etwa der grandiose Trauergefang einer Beethovenischen Symphonie.

In einem Vortrag gab Pg. Pauly, Konstanz, Aufschluß über die Entstehung, Entwicklung und den heutigen Stand der deutschen Kriegsgräberfürsorge. Jedem Volk der Weltgeschichte wurde das Recht gewährt seine Toten zu bestatten. Verfaßtes verbot es uns. Allüberall wuchsen stolze Ehrengräber der andern, der Franzosen, Engländer, Amerikaner. Das Ansehen des deutschen Volkes mußte unter diesem Zustand leiden. Heute hält der „Volksbund“ Ehrenwache. Er wird solange bestehen, bis das letzte deutsche Soldatengrab geschnitten ist. Diese Aufgabe ist deutsch, heldisch und ewig. Es war seit 1933 möglich, die Größe und die Pracht der Bauten so zu steigern, wie sie der Macht des Großdeutschen Reiches würdig sind. In 32 Ländern werden deutsche Heldendäler gebaut. Aber noch schwere Arbeit steht bevor!

Ein Stück Heimat im fremden Land sollen unsere Soldatengräber werden. Dazu muß das ganze Volk mithelfen; denn der Größe des Opfers für das Volk, muß der Einsatz des Volkes für die Ehre seiner Toten entsprechen. — In einem zündenden Appell forderte Kreispropagandaleiter Pg. Entenmann die Volksgenossen auf, sich zu einem Opfer zu bekennen, das in den gewaltigen geschichtlichen Leistungen des Frontsoldaten Adolf Hitler seinen letzten großen Sinn durch die Wiedererrichtung unseres größeren Reiches gefunden hat. Musikalische und gesangliche Vorträge des SA-Standartenmusikzuges und des „Calwer Liederkreis“ ließen den Abend zu einer Weishestunde werden.

die auf dem russischen Feldzug Napoleons das Schicksal der Großen Armee teilten. Welch Unterschied: hier Opfertod auf Befehl eines Mannes, der Deutschlands Untergang wollte, und dort jener der Gefallenen des 9. November 1923. Eine stille Minute in den Ehrentempeln am „Königlichen Platz“ ließ die Größe der Erneuerung fühlen, die jene ersten Toten der nationalsozialistischen Bewegung mithalten zu verwirklichen. Ewige Wache halten sie jetzt, allzeit Wächter, nie den Glauben an Deutschland zu verlieren.

An die Verwirklichung des „großen Deutschland“ erinnert die historische Stätte des Führerbaues, in dem von Hitler, Mussolini, Chamberlain und Daladier das Münchener Abkommen geschlossen wurde. Gewaltig ist der Gesamteindruck des königlichen Platzes! Das Armeemuseum mit dem Kriegerdenkmal und die Feldherrnhalle am Odeonsplatz kündeten uns die Verpflichtung, das Erbe der toten Helden des Weltkrieges und der Bewegung immer in Ehren zu halten bis zum letzten Atemzuge.

Außerordentlich wertvoll war im Rahmen der Stadtbefichtigung ein Besuch im Deutschen

## NSDAP. Schwarzes Brett

### Parteiorganisation

NSDAP, Ortsgruppe Calw. Der Kassenteiler. Die Beitragsvermerkmale und die Schulungsbriege werden am Donnerstag, den 30. März, Lederstraße 40, ausgeben!

### Parteiämter mit betreuten

### Organisationen

NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Calw. Jugendgruppe. Die Jugendgruppenleiterin. Alle Jugendgruppenmitglieder sind am Donnerstag, den 30. März, abends um 20.15 Uhr pünktlich zum Singen im Kaffeehaus.

NSB. „Kraft durch Freude“, Kreisstelle, Abteilung RMW. Folgende Fahrten vom Jahresprogrammheft 1939 sind besetzt, Uff. 126, 129, 132, 215, 216, 311, 317, 319, 321, 322, 518.

### S.A. SS. NSKK. NSFK.

SA-Sturm 2/172. Der Sturmführer. Dienst am Mittwoch, den 29. März um 20.00 Uhr im Lager. Der Dienstplan ist im Lager und am Eingang zum Geschäftszimmer angeschlagen.

NSR. Reiterchar Calw 6/53. Der Führer der Jungreiterabteilung. Heute, Mittwoch, den 29. März, tritt die ganze Reiterchar sowie Jungreiterabteilung um 19.30 Uhr zu einem Sonderappell an der Baumann-Halle an. Ledellose Uniform. Nur Krankheit entschuldigt. Sämtliche Jungreiter erscheinen heute Mittag in Zivil 1.15 auf der Meidestelle, Biergasse 10.

### Hitler-Jugend

Jungbann Schwarzwald (401). Fehdeteilnehmer. Achtung! Jeder der eine Ziehharmonika besitzt, bringt dieselbe zur Fehde mit. Mundharmonikas und Flöten sind ebenfalls mitzubringen.

Museum. Erdgeschichte und geologische Zusammenfassung der Erde, in Modellen ausgezeichnet veranschaulicht, bildeten eine gute Ergänzung zu unserm Lehrplan in der theoretischen Arbeitslehre. Mehr noch boten auf diesem Gebiete die Abteilungen für Wasserhaltung und Wasserregulierung, für Erdarbeiten und Straßenbau.

Am Freitag morgen starteten wir zur Fahrt nach Landsberg. Wir besichtigten dort die Festungszelle des Führers, in der er sein Buch „Mein Kampf“ schrieb. Es ist gewaltig und kaum zu begreifen, wie Hitler hier hinter Gittern Gedanken formte, die Europa, ja die Welt heute erschüttern und gerade in den letzten Monaten bei der Schaffung Großdeutschlands Fesseln sprengten, die für „ewige“ Zeiten bestimmt sein sollten. Die aufbauende Kraft dieser Welt anschauung erleben wir aber so recht, als wir, zurückgekehrt nach München, das „Haus der Deutschen Kunst“ besichtigten. Ein gewaltiges Bauprogramm zeigte uns die Architekturansicht. Verherrlicht in der Tat durch das „Haus der Deutschen Kunst“ selbst, zeigten uns aber auch die Modelle und Bilder, daß diese Bauten nicht nur Zweckmäßigkeiten dienen, sondern Kinder Deutschen Geistes und Deutscher Erneuerung sind.

Um 15 Uhr traten wir unsere Rückfahrt nach Calw an. Ein kurzer Stopp in Ulm am Münster und weiter dann Stuttgart und Calw entgegen. Diese Fahrt nach München wird allen, die sie erleben durften, als würdiger Abschluß des Lehrganges in Erinnerung bleiben und beitragen, unser Erziehungsziel in stolzem Glauben an die Größe des Deutschen Reiches und Volkes und seines großen Führers zu verwirklichen helfen.

## Molkerei-Genossenschaft Alt- und Neuhengstett

### Im Zeichen des Aufstiegs — Gezeigerte Milchlieferung

Die Molkereigenossenschaft Althengstett-Neuhengstett hielt letzten Sonntag im Gasthaus zum „Lamm“ in Althengstett ihre Generalversammlung, die aus beiden Orten überaus gut besucht war. Der Vorstandsvorsitzende E. Fischer-Althengstett hieß die Genossenschaftsmitglieder herzlich willkommen und erstattete den Geschäftsbericht über das Jahr 1938. Er führte u. a. aus: „Mein Wunsch, den ich vor einem Jahr äußerte, das Rechnungsjahr 1938 möge für die Genossenschaft mit einem guten Ergebnis abschließen, ist in Erfüllung gegangen. Es kann jedem Genossenschaftler für zwei Liter angelieferte Milch 1 Pfennig nachbezahlt werden. Die gesamte Nachzahlung beträgt 3600 RM. Die Stützung des Milchpreises durch das Reich ist eine erfreuliche Tatsache. Denjenigen Molkereigenossenschaften, die einen ansehnlichen Teil ihrer Milchlieferung verarbeiten müssen,

# Werden Sie sich der Annehmlichkeit bewusst, persil-gepflegte Wäsche zu tragen — zum gepflegten Körper gehört persil-gepflegte Leibwäsche!

wurde die Reichsförderung von zwei Pfennig voll und ganz zugesprochen. Die Molkereigenossenschaft Althengstett-Neuhengstett erhielt 178 Reichspfennig für ein Liter zugebilligt. Im Oktober konnte die Reichsförderung zum erstenmal ausbezahlt werden. Der einfacheren Berechnung wegen ist die Verwaltung im Dezember dazu übergegangen, die Reichsförderung von 1,78 Pfennig auf 2 Pfennig zu erhöhen und den Betrag aus der Kasse zu decken. Diese Erhöhung belastet die Bilanz jährlich mit 2000 RM. Künftig wird es wahrscheinlich dadurch nicht mehr möglich sein, für 2 Liter 1 Pfennig nachzubezahlen.

Das Auftreten der Maul- und Klauenseuche in der Nachbarschaft hat es mit sich gebracht, daß die beiden Orte lange Zeit in das Sperrgebiet einbezogen waren. Wir durften dadurch keine Milch mehr verarbeiten und mußten sie samt und sonders der Milchverarbeitung Stuttgart zuführen. Ein großer Teil dieser Milch wurde nicht als Frischmilch, sondern als Wermilch bezahlt. Der Preisunterschied für einen Liter beträgt 3,5 Pfennig. (Frischmilch 19 Pf., Wermilch 15,5 Pf.) Dazu kam als Verlust die Fracht mit 0,6—0,7 Pf. für den Liter und der Ausfall an Magermilch. Die Qualitätsbeurteilung ist gerecht. Gegenüber dem Vorjahr beträgt die Milchlieferung 28 600 Liter, d. h. 1938 wurden in einem Monat durchschnittlich 2400 Liter mehr zur Sammelstelle gebracht wie im Jahre 1937. Die Milchlieferung betrug im Jahre 1934: 717 091 Liter; 1935: 742 795 Liter; 1936: 806 977 Liter; 1937: 851 704 Liter und 1938: 880 304 Liter. Der Bauer und Landwirt weiß, daß der Milchverkauf eine feste und sichere Einnahmequelle ist. Die Steigerung der Milchzeugung ist von großer Wichtigkeit. Wir leisten mit ihr in Althengstett einen kleinen Beitrag für die Unabhängigmachung in den Fragen der Lebensmittelversorgung vom Ausland. Im Januar und Februar wurden im Monat und 68 000 Liter Milch angeliefert, in den Monaten März bis Juli durchschnittlich 75 000 Liter im Monat, in den Monaten August bis Dezember bewegte sich die Anlieferung zwischen 64 000 bis 68 000 Liter im Monat, im Oktober betrug die Anlieferung 74 000 Liter. Abgesetzt werden täglich als Frisch- und Wermilch rund 1800 bis 1900 Liter und zu Rahm verarbeitet 600 bis 650 Liter.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind der Genossenschaft 10 Mitglieder neu beigetreten. Ausgeschieden sind 2, sodas mit Schluß des Geschäftsjahres 230 Mitglieder der Genossenschaft angehört. Ueber den Geschäftsgang ist folgendes zu berichten: Es wurden von 230 Einzelmitgliedern 880 304 kg. Vollmilch angeliefert. Der Gesamtmilchanfall wurde wie folgt verwertet: Als Trinkmilch an Verbraucher, Verteiler und Händler im Ort: 54 898 kg., in Form von Vollmilch oder Rahm an andere Be-

triebe verkauft 804 743 kg., verarbeitet zu Butter 20 663 kg., von der anfallenden Mager- und Buttermilch von 82 985 kg. wurden an die Lieferanten 81 309 kg. zurückgegeben und 1676 kg. sonstige verwertet. Es betragen: Die Gesamteinnahmen aus Milch- und Molkereiprodukten (Einnahmen nach Abzug der Zukaufskosten für Butter, Käse, Magermilch usw.) 145 557 RM. (im Vorjahr 139 407 RM.); die Milchgebührensatzung für den Gesamtmilchanfall 131 173 RM. (im Vorjahr 124 180 RM.); die Unkosten 12 198 RM., die Abschreibungen auf Anlagen 1870 RM. und der Gewinn 377 RM. Vorstand E. Fischer-Althengstett schloß seine interessanten Ausführungen mit einem Appell an die Mitglieder der Genossenschaft. Er forderte sie zu treuer Pflichterfüllung auf. Sitzungsgemäß wurde durch Zuzug einstimmig wiedergewählt: Julius Fliß, neu gewählt wurde Albert Lutz, Neuhengstett. Vorstand E. Fischer, Molkereihilfe Fr. Raß und Rechner Richard Weiß gebührt für ihre treue Amtsführung herzlicher Dank. Anschließend sprach Leistungsinspektor Gedeckler, Herrenberg über Zweck und Ziele der Leistungsontrolle.

### Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichwetterdienstes Ausgabestort Stuttgart  
Ausgegeben am 28. März, 21.30 Uhr  
Voranschläge Witterung bis Mittwochabend: Nicht ganz beständig, vorwiegend stark bewölkt und im Osten auch noch zeitweise geringfügige Regenfälle. Weiterhin kühl. Bis Donnerstagabend: Weiterhin bewölkt und später auch zeitweise Regen. Temperatur ohne Änderung.

Süddeutschland liegt innerhalb eines ausgedehnten von der Nordseite bis nach dem Balkan reichenden Tiefdrucksystems. Deshalb dauert auch das nicht ganz beständige, meist bewölkte und kühle Wetter an. Im Osten des Gebiets kann es dabei unter der Einwirkung einer neuen, vom Balkan her vordringenden Störung zu leichten Regenfällen kommen. Im übrigen werden die Niederschläge gering bleiben.

Nagold, 28. März. Fliegermajor Gaerle, einer der jüngsten und erfolgreichsten Majore der neuen deutschen Luftwaffe, hat den Fliegerstab erlitten. Major Gaerle, ein Sohn des Dr. med. Gaerle, Oberreg.-Medizinalrat in der Kuranstalt Waldbad, wurde besonders durch seinen 15 000-Kilometer-Flug von Stuttgart nach Batavia (Niederländisch-Indien) bekannt. Für seine hervorragende fliegerische Leistung wurde Major Gaerle neben dem bekannten Fliegergenossen Schmidt und Taxis mit dem Adolf-Hitler-Preis 1939 für besondere Leistungen im Motorport ausgezeichnet. Er ist Träger des Vortordens der NSDAP.

Nagold, 28. März. Die NSDAP Ortsgruppe Nagold und die Aufbauschule hielten am Sonntag im dicht besetzten Festsaal der Schule eine Morgenfeier mit feierlicher Verpflichtung von elf Aufbauschülern ab. Die gedankentiefste Verpflichtungsansprache hielt Studienrat Gole.

Neuenbürg, 28. März. Der geplante Sturmbannaufmarsch soll endgültig am Sonntag stattfinden. Um 8.45 Uhr treffen die Stürme im Sturmbann auf dem Platz der SA ein, wo sie die Feierstunde der SA-Gruppe mitanhören. Nach dem Empfang erfolgt die Paradeausstellung des ganzen Sturmbannes einschließlich der Spielmanns- und Musikzüge der Standarte 172, Forstheim, zur Meldung an Standartenführer Stapelmann. Nach der Meldung wird der Standartenführer eine Anzahl der ersten SA-Wehrabzeichen unter die Männer der Stürme verteilen.

Freudenstadt, 28. März. Eine nicht alltägliche Zwillingsvererbung wird aus Oberharmersbach im Ringtal berichtet. Dem am 29. Februar 1912 geborenen Friedrich Röß und seinem Zwillingsbruder Fridolin Röß wurden in den letzten Tagen von ihren Ehefrauen in der Zwillingsgeheute. Die Ehefrau des Friedrich Röß wurde von zwei Buben, die Ehefrau des Fridolin Röß von zwei Mädchen entbunden.

Freudenstadt, 27. März. Die Mitgliederversammlung des Postbeamtenvereins e. B., Sitz in Stuttgart, hat die Auflösung des Vereins und die Einstellung des Betriebs des Posterschlößchens Freudenstadt ab 1. April 1939 beschlossen.

### Letzte Nachrichten

Im englischen Oberhaus machte der Oppositionsliberale Lord Davies einen unerhörten kriegstreiberischen Vorstoß. Er forderte nicht weniger als einen allgemeinen Boykott Deutschlands und Uebernahme gegenseitiger Garantien, um Deutschland zu einer „Restaurierung in der Tschecho-Slowakei zu zwingen (!) Angesichts der völlig ablenkenden Haltung des gesamten Hauses zog Lord Davies seinen Boykottantrag zurück.

Im Unterhaus hat eine Gruppe von Abgeordneten, die ausreichend gekennzeichnet wird durch Namen wie Eden, Duff Cooper, Churchill, einen Antrag zur Außenpolitik eingebracht, der eine Regierung „auf möglichst breiter Grundlage“ fordert. Einer solchen neuen Regierung sollen Vollmachten über Industrie, Kapital und Arbeitsmarkt gegeben werden, damit England in kürzester Zeit die größten militärischen Anstrengungen machen könne.

Madrid leuchtete gestern abend in dem millionfachen Schein aller Lichter der Straßen und Privatwohnungen, die nach fast zweijähriger

Pause erstmals wieder eine Feilbeleuchtung einschalten konnten. Mit besonderer Freude wurde die Mitteilung angenommen, daß heute am Toledo-Tor nach langer Pause wieder der erste Lebensmittelmarkt abgehalten wird.

### Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 28. März

Auftrieb: 47 Ochsen, 132 Bullen, 351 Kühe, 83 Färsen, 958 Kälber, 303 Schweine, 138 Schafe.  
Preise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Pf.: Ochsen a) 44 bis 45,5, b) 40 bis 41,5; Bullen a) 42,5 bis 43,5, b) 38,5 bis 39,5; Kühe a) 42 bis 43,5, b) 37 bis 39,5, c) 28 bis 33,5, d) 18 bis 24; Färsen a) 42 bis 44,5, b) 37,5 bis 40,5; Kälber a) 63 bis 65, b) 57 bis 59, c) 48 bis 50, d) 34 bis 40; Lämmer und Lammel d) 47 bis 50, e) 40; Schafe a) 36 bis 40, c) 28; Schweine a) 58, b) 57, b2) 56, c) 52, d) 49, e) 49, f) 49, g) 57, i) 51 bis 56.

Markterverkauf: Ochsen, Bullen, Färsen, a- und b-Kühe zugeteilt, c- und d-Kühe lebhaft, Kälber und Schweine zugeteilt, Schafe lebhaft.

Zentralkasse Württembergischer Genossenschaften. In der ordentlichen Hauptversammlung der Zentralkasse Württembergischer Genossenschaften e. B., Stuttgart, wurde der Abschluß für das 41. Geschäftsjahr 1938 ohne weitere Ausprägung genehmigt (wieder 5 Prozent) und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Außerdem beschloß die GV, die Kündung der Firma in „Zentralkasse württembergischer Volksbanken e. B.“, um hierdurch den Einzelgenossenschaften als Beispiel voranzugehen. Dies entspricht einem auf Anregung des Deutschen Genossenschaftsverbandes ergangenen Beschluß der Zentralstellen-Vereinigung.

### Lohnstich durch Straßstich ergänzt

Das im Jahre 1934 erlassene Heimarbeitgesetz wurde in erster Linie aus sozialen Gründen für die mindestens 500 000 in der Heimarbeit Beschäftigten erlassen, um ihnen ein angemessenes Entgelt zu sichern und ihre Arbeitsbedingungen zu erleichtern. Die Erfahrungen haben aber leider gezeigt, daß trotz der eingehenden Vorschriften und der Überwachung durch die Reichsarbeitsämter der Arbeit und die Berechnungsstellen der Deutschen Arbeitsfront immer wieder Ausmaßverletzungen haben, die Entgelte unter den tariflichen Mindestsatz zu drücken, um sich dadurch ungerechtfertigte Vermögensvorteile zu verschaffen. Im unsozialen Ausmaßverstoß häufig nachdrücklich bestrafen zu können, sollen deshalb, wie Regierungsrat Rupperts vom Reichsarbeitsministerium in der „Deutschen Justiz“ mitteilt, durch eine Novelle zum Heimarbeitgesetz scharfere Strafbestimmungen geschaffen werden, die alle Veruche, sich der Pflicht zur Nachzahlung von Mindestentgelten zu entziehen, mit Gefängnis und Geldstrafe bedrohen.

NS.-Presse Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13. Verlagsleiter und verantwortl. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigen: Friedrich Heinschulte, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. II. 38: 3840 Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

## Amtliche Bekanntmachungen

### Maul- und Klauenseuche.

In Sindelfingen und Nagold, Kreis Böblingen, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. In den 15 km Umkreis um die Seuchenorte werden vom Kreis Calw folgende Gemeinden einbezogen:

Möttingen, Neuhengstett, Althengstett, Simmozheim, Ofelsheim, Stammheim, Gehingen, Dachtel und Deckenpfronn.

Wegen der hierfür geltenden Bestimmungen verweise ich auf meine früheren Bekanntmachungen.

Calw, den 28. März 1939.

Der Landrat:

J. B. Nagel, Regierungsaussessor.

### Die Deutsche Volksschule Calw

ladet Eltern und Freunde der Schule, die NSDAP. und ihre Gliederungen und die Behörden zu ihrer Schulschluß- und Entlassfeier

im „Badischen Hof“ am Donnerstag, den 30. März, abends 20 Uhr, herzlich ein.

Calw, den 28. März 1939

Der Schulleiter: W. Eberle

### Gertrud Barth

Hermann Haßnerstraße 8

erteilt gründlichen Unterricht in Klavier, Blockflöte und Gesang

Wiederbeginn 19. April

### Bruchleidende

tragen das seit Jahrzehnten bestens bewährte Spezialband. Tag und Nacht tragbar. Ohne Feder, ohne Eisenbügel. Für schwere Brüche die Patente 423 513, 445 991. Leib- und Nabelbandagen, Suspensoren, haben Sie Vertrauen, warten Sie nicht bis es zu spät ist. Mahanfertigung-Garantiefchein.

Eugen Frei & Co., Stuttgart-S., Gebelstraße 28

Kostenlos zu sprechen in:

Nagold: Hotel Sonne-Post, Freitag, 31. März, 8—1 Uhr

Calw: Hotel Adler, Freitag, 31. März, 1/2 3—6 Uhr

Verlangen Sie überall für Ihren Garten die bekannten Originalpackungen



### Seefische

heute zum Kochen und Braten eingetroffen. Ferner: Büchlinge — ger. Seelachs Sprotten — Salzheringe Marinaden.

### Roller, Marktpl. 17



Ich bin ja so froh am WIDDER-WACHS

### Bersteigerung.

Aus dem Nachlaß der Familie Keen in Calw, Bahnhofstr. 38, versteigere ich am Samstag, vorn. 10 Uhr folgendes: 2 Bettladen mit Stoff u. Stiel, Rohbaumstrahlen, 2 Nachttische, 1 Waschtisch, beides mit Marmor, 1 Waschtischschrank, 1 Bettlade mit Stoff, versch. Stühle, 1 hl. Tisch, einige Waschtücher, 1 schwarzen Ueberzieher, versch. Anzüge für mittl. Figur und versch. Geschir.

J. A. Fr. Hennemann Bersteigerer für Calw und Neuenbürg

### Calwer Liederkränz

Heute Mittwoch abend 8 Uhr Gemischter Chor

im „Bad. Hof“. Männerchor falls Donnerstag aus.

### Schlachtpferde

kauft zu Höchstpreisen Pferde-großhändlererei Eugen Stöhr

Nieheimstr. Tel. 662 u. Köln/Rh.

### Bruchleidende

tragen das seit 30 Jahren erprobte Spranzband

D. R. P. 542 187 Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem sehr zuverlässig. Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder)

am Freitag, 31. März, Weilderstadt Hotel Post 8-10 Uhr, Calw Hotel Waldhorn 1/2 11-12 Uhr

Der Erfinder und alleinige Hersteller Hermann Spranz, Unterkochen (Württemberg)

Dankschreiben: Vor 2 Jahren bezog ich von Ihnen ein Spranzband für einen faustgroßen Bruch. Letzterer ist nun beinahe verschwunden. Ich kann sogar wieder ohne Band jede Arbeit verrichten. Habe durch mein Bruchleiden schon viel Unangenehmes mitgemacht und bedaure nur, daß ich mich nicht schon früher an Sie gewandt habe. Möchte Ihr Spranzband jedem Bruchleidenden bestens empfehlen. Gschwend Kr. Backnang, 11. 3. 39. Friedrich Hinderer, z. „Germania“



Eine wundervolle Oster-Frisur

### Salon Odermatt

Kinderfahrzeuge

sowie sämtliche Osterspielwaren

in großer Auswahl

### Stüber

Für gesundes kräftiges Mädchen mit guter Allgemeinbildung aus Calw od. Umgegend bietet sich Gelegenheit zur Ausbildung als Verkäuferin

in einem Textilwarengeschäft.

Angebote mit selbstgeschriebenen Lebenslauf erbeten unter B. 3. 74 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einen 13 Monate alten

### Stier

verkauft

Blau, Witwe, Weltenschwamm

Verkaufe schöne 38 Wochen trüchtige

### Zuchtkalb

Albert Better, Gehingen.

### Vfülzu deinm Gaud!

Kaufen Sie aber die echte Büffel-Beize, denn nur bei der ersten gibt's einen Büffelhandschuh. Wie schön die Büffel-Beize färbt und glänzt, ist ja überall bekannt. Deshalb stets die echte A 11

### Büffel-Beize

Reinhold Hauber Oele & Fette, Calw

Gesucht auf 1. April kräftiges

### Mädchen

für die Küche, nicht unt. 18 Jahren.

Geschwister Mutschler, Erentmühl.

### Frisch

Wie das warme Brot vom Bäcker, ebenso frisch kommt Ihr Angebot durch uns zu demjenigen, bei dem es die gewünschte Wirkung hat. Sie kommen eher und billiger hinter die Glasur durch eine „Kleine“ in der „Schwarzwald-Wacht“

Eintreffend direkt ab See:

### Kabliau

i. Anschnitt 500 g 32 | i. Ganzen 500 g 29

Kabliau-Filet 500 g 42

Büchlinge 500 g 38

Lachsheringe 500 g 37

### PFANNKUCH